

Pressemeldung

Fünf historische Kräne halten im Baakenhafen Einzug: Dialog zwischen maritimem Erbe und moderner Stadt in der HafenCity – Umfassende Restaurierung durch Stiftung Hamburg Maritim

Hamburg, 17. 5. 2018 - Jahrzehntelang prägten sie das Hafengebilde von Hamburg: Stückgutkräne, die von den Kaimauern aus die Schiffe löschten. Mit dem Siegeszug der Container wurden die Zahl der Hafenkräne seit Mitte der 1970er Jahre zunehmend kleiner, ihre Arbeit übernahmen Containerbrücken. In der HafenCity gehören Kräne jedoch weiterhin dazu. 2008 zog der erste Kran aus der Barmbeker Kampnagel-Fabrik, Jahrgang 1958 – in den Sandtorhafen ein. Fünf weitere besonders schöne Exemplare kamen bis 2017 dazu, darunter drei in Halbportalbauweise an der Elbphilharmonie. Seit Ende April 2018 treten moderne Stadt und Hafenerbe nun auch im Quartier Baakenhafen in einen weithin sichtbaren Dialog: Auf der nördlichen Promenade auf dem Versmannkai wurden fünf weitere Kräne aufgebaut – pünktlich zur Eröffnung der ersten Gebäude mit dem JUFA Hotel Hamburg HafenCity und zahlreichen Wohnungen sowie zur Einweihung des Baakenparks. Rund um das Hafenbecken werden bis 2021 in den beiden Quartieren Baakenhafen und Elbbrücken insgesamt rund 3.600 Wohnungen und ca. 15.500 Arbeitsplätze entstehen. Mindestens vier weitere historische Kräne sind für Standorte wie die Südpromenade des Quartiers Baakenhafen und die Elbpromenade des Quartiers Strandkais in Planung. „Die Mischung aus historischen Elementen und dem Neuen machen die ganz besondere Identität des Ortes aus. Sie zeigt, dass die neuen Quartiere nicht willkürlich neu gestaltet werden. Auch Kaimauern und Brücken wurden sorgsam restauriert und in die Freiräume integriert“, sagt die zuständige Freiraumplanerin bei der HafenCity Hamburg GmbH, Barbara Schwöppe.

Die heute in der HafenCity zu bewundernden Kräne waren früher hamburgweit an verschiedenen Hafenstandorten im Einsatz. Ihre Restaurierung wird aus dem „Sondervermögen Stadt und Hafen“, das die HafenCity Hamburg GmbH verantwortet, finanziert. Die Restaurierung wird von der Stiftung Hamburg Maritim durchgeführt.

Bernd Cüpper von der Stiftung Hamburg Maritim ist bei diesem Projekt ein Mann der ersten Stunde. Am 1. August 2005 übernahm er die Projektleitung der Restaurierungsmaßnahmen und koordiniert bis heute die Arbeiten an den Kränen der namhaften Hersteller Kampnagel, Kocks, Krupp Ardel, Peiner Stahlwerke und MAN: „Grundsätzlich haben wir bei jedem der fertigen Kräne die Ausleger demontiert, die alte Farbe komplett entfernt und insgesamt vier neue Farbanstriche mit einem 2-Komponentenlack aufgetragen. Die Oberflächen sind mit einer Farbschichtdicke von 240µm geschützt – das sind fast ein Viertel eines Millimeters!“ Bei allen fertiggestellten Kränen wurden komplett neue Edelstahlseile aufgezogen und generell auch neue Fensterscheiben eingesetzt. Teilweise mussten auch umfangreiche Stahlreparaturen durchgeführt werden, die allesamt auf dem Gelände und den Werkstätten der Stiftung Hamburg Maritim realisiert wurden. „Voraussichtlich Ende Mai wird der nächste Kran fertig werden – ein Modell der Firma Kocks. Wenn der abgeholt ist, stehen hier noch weitere vier Kräne der HafenCity Hamburg GmbH zur Restaurierung bereit“, so Bernd Cüpper.

Interviews mit Bernd Cüpper über die Pressestelle Stiftung Hamburg Maritim.



Kran-Transport über den Wasserweg.



Mit dem Schwimmkran durch den Hansahafen.



Bernd Cüpper von der Stiftung Hamburg Maritim.



Kräne von Krupp Ardel und Kampnagel.

Alle Fotos: *Stiftung Hamburg Maritim*

Pressekontakt:

HafenCity Hamburg GmbH, Susanne Bühler,

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Pressesprecherin

Telefon: 040 / 37 47 26 14 | mobil: 0170 / 32 12 916, E-Mail: buehler@hafencity.com

Stiftung Hamburg Maritim, Frank Zeidler-Kanter

Referent für Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 040 / 75 11 469 04; E-Mail: zeidler-kanter@stiftung-hamburg-maritim.de